Abend-Ausgabe

73. Jahrgang. Nr. 368 — Mittwoch, 7. August 1929

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr vom 1. bis 15. August 1929 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mk. Postbezugspreis für Monat August 3.40 Mk. einschl. 54 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr). Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet: die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung

Druck u. Verlag: Dietzsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Chéron antwortet auf Snowdens Vorstoß

„Die englische Darstellung ist nicht zutreffend!"

Um die Teilung der Beute

Von unserem Sonderkorrespondenten bei der Haager Konferenz

Im Haag, 7. August. Die Generaldebatte nahm heute ihren Fortgang, ohne irgendeine Annäherung oder eine Milderung der Gegensätze zu bringen. Jede Macht trägt in aller Schärfe den Standpunkt vor, wie er aus Parlamentsdebatten, Regierungserklärungen und aus der Presse längst bekannt ist. Man unterstreicht die wesentlichsten Punkte sogar noch. Mit Spannung wurde nach der gestrigen Snowdenrede, die vor allem im französischen und italienischen Lager sehr verschnupft hat, die heutige Antwort des Franzosen Chéron erwartet. Der beleibte, gutmütig aussehende Herr verzichtete aber auf direkte Polemik mit den Engländern und begnügte sich damit, den französischen Standpunkt noch einmal ausführlich darzulegen. Trotz aller Mäßigung im Aeußerlichen ist es klar, daß der Standpunkt Frankreichs so ungefähr das Gegenteil des englischen ist.

Der Italiener Mosconi tritt dann völlig an die Seite der Franzosen, da die Italiener gern neben Frankreich die Hauptgewinner von Paris sind. Er verliest Teile der letzten Senatsrede Mussolinis, in der die Unabänderlichkeit des Youngplanes verlangt wird. Das Klagegeschrei Rumäniens und Portugals über ungenügende Berücksichtigung ihrer gerechten Tributforderungen an Deutschland erklang heute aus dem Munde Titulescus und des Portugiesen Ullrich. Ihre großen Opfer und Leistungen wurden — so hören wir — nicht gewürdigt und nicht belohnt. Sie treten, ohne es zu betonen, in die von England geführte Reihe der Unzufriedenen ein. Alle bringen sie natürlich Opfer, wenn sie deutsche Tributgelder einstecken, nur Deutschlands Leistung ist selbstverständlich.

Die Erklärung Stresemanns zeigte wieder eine ausgesprochene Passivität Deutschlands. Wir finden uns einfach damit ab, daß vorläufig nur über die Tribute gesprochen wird, und hoffen auf später. Zur Bildung der politischen Kommission sind aber noch nicht einmal die ersten Schritte getan. So erhält die Weltöffentlichkeit von vornherein ein verzerrtes Bild von den hier der Lösung harrenden Problemen. Aber auch die Art, wie Stresemann zum Youngplan selbst Stellung nimmt, kann den Eindruck erwecken, als seien wir das einzige Land, das mit heißem Herzen die Ingangsetzung der Tribute wünsche, als brächten wir keine Opfer! Nach dem heuchlerischen Getue der anderen wäre es doppelt notwendig gewesen, mit aller Klarheit festzustellen, daß Deutschland es ist, das die Lasten im Grunde allein trägt, daß unsere Leistung es den anderen erst ermöglicht, sich um die Beuteanteile zu streiten.

Fortsetzung der Generaldiskussion

Haag, 7. Aug. In der geheimen Vollsitzung am Dienstagvormittag wurde die am Montag vom englischen Schatzkanzler Snowden eingeleitete Aussprache über den Youngplan weiter fortgesetzt. Als erster sprach

der Rumäne Titulescu,

der sich auf den Standpunkt der englischen Abordnung stellte und besonders hervorhob, die Zahlungen an Rumänien auf Grund des Youngplanes stünden in keinem Verhältnis zu den Schuldenverpflichtungen Rumäniens. Die rumänische Regierung verlange daher eine weitergehende Berücksichtigung bei der Verteilung der deutschen Tributzahlungen. Den gleichen Standpunkt nahm der Vertreter von Portugal ein, der die großen Opfer Portugals hervorhob und erhöhte Ansprüche an den deutschen Tributzahlungen anmeldete. Der italienische Finanzminister Mosconi betonte, daß der Youngplan ein unteilbares Ganzes sei und als solches angenommen werden könne. Er wies auf die entsprechende Erklärung Mussolinis im Senat hin und stellte in Zweifel, ob eine Neuaufrollung des Zahlungsmodus nach dem Youngplan zweckmäßig sei. Er fragte, ob etwa Tributsachverständige von neuem zur Prüfung der ganzen Frage zusammentreten sollten.

Dann ergriff die französische Finanzminister Chéron das Wort, um den Standpunkt der französischen Regierung zu dem gestrigen englischen Vorstoß hinsichtlich der Verteilung der Reparationszahlungen unter den Gläubigern darzulegen. Der Standpunkt der französischen Regierung, wie er von dem Finanzminister der Konferenz vorgetragen wurde, läßt sich folgendermaßen zusammenfassen:

„Die in der gestrigen Rede Snowdens angeführten Ziffern über die Zahlungen, die Frankreich nach dem Youngplane erhält, sind nicht zutreffend.

Nach dem Dawesplane erhält Frankreich 1810 Millionen jährlich, nach dem Youngplane durchschnittlich nur 1066 Millionen jährlich.

Ferner ist der im Dawesplane für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete vorgesehene französische Anteil größer als der Anteil Frankreichs an dem ungeschützten Teile der Reparationszahlungen nach dem Youngplane. Nach dem Dawesplane würde Frankreich in diesem Jahre 800 Millionen französische Franken und im nächsten Jahre 800 Millionen Franken mehr erhalten als nach dem Youngplane. Dies sind reine Verluste für den französischen Haushalt. Von den etwa zwei Millionen englischen Pfund, die das britische Reich nach dem Youngplane weniger erhält, kommt Frankreich nichts zugute. Von diesem Betrag erhält Italien 1 840 000 englische Pfund, während der Rest auf Belgien und die anderen kleinen Mächte verteilt wird.

Frankreich ist in seinen finanziellen Opfern im Youngplan bis zur äußersten Grenze gegangen.

Eine weitere Einschränkung des französischen Anteils an den Reparationszahlungen ist für Frankreich untragbar. Von den Unkosten für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete bekommt Frankreich tatsächlich nur 25 v. H. der hierfür verauslagten Summen."

Nach Mitteilungen von bestunterrichteter französischer Seite soll die französische Regierung bereit sein, große Zugeständnisse in der Frage der Gründung der internationalen Bank zu machen.

Die französische Regierung ist bereit, England mehr Sitze in der Leitung der Bank einzuräumen als dies zunächst vorgesehen war. Ferner ist Frankreich geneigt, seine Ansprüche auf den Sitz der Bank in Brüssel oder Paris vollkommen aufzugeben und dagegen der Konferenz

Holland (Haag oder Amsterdam) als Sitz der Bank

zu empfehlen. Von englischer Seite wird bekanntlich noch immer London als Sitz der Bank gefordert.

Die Sitzung wurde mit einer Erklärung des griechischen Ministerpräsidenten Venizelos und des jugoslawischen Außenministers Marinkowitsch abgeschlossen. Beide betonten, daß ihre Regierungen den Youngplan als solchen annehmen, jedoch eine andere Verteilung der deutschen Tributzahlungen fordern. Unmittelbar nach Abschluß der Sitzung empfing Schatzkanzler Snowden die englische, Finanzminister Chéron die französische Presse zu einer Erörterung über den bisherigen Gang der Verhandlungen. Heute nachmittag 5 Uhr wird die allgemeine Debatte über den Youngplan weiter fortgesetzt werden.

Die Millionenanleihe der Stadt Berlin

(Drahtbericht unseres Pariser Korrespondenten)

Berlin, 7. August. Wie das Nachrichtenamt der Stadt Berlin mitteilt, steht die Börseneinführung einer umfangreichen städtischen Emission bevor. Es handelt sich um 74,5 Millionen 7prozentige Schuldverschreibungen der Stadt Berlin von 1928, die mit 102 Prozent rückzahlbar sind. Sie stellen einen Teilbetrag der in einer Gesamthöhe von 102,5 Millionen Mark genehmigten Anleihe dar.

Erklärung Stresemanns für den Youngplan

Haag, 7. August. Außenminister Dr. Stresemann hat in der geheimen Vollsitzung der Konferenz am Dienstagvormittag eine schriftlich abgefaßte Erklärung über den Standpunkt der deutschen Regierung zu der gegenwärtigen allgemeinen Aussprache über den Youngplan abgegeben. Die Erklärung Stresemanns hat folgenden Wortlaut:

In den verschiedenen Erklärungen, die gestern und heute hier abgegeben worden sind, sind gegensätzliche Meinungen zu wesentlichen Teilen des Youngplanes zum Ausdruck gekommen. Es handelt sich um diejenigen Punkte des Youngplanes, die in erster Linie das Verhältnis der Gläubigerregierungen unter einander angehen. Ich glaube daher, daß ich mich in dieser Generalaussprache zur Kennzeichnung der Haltung der deutschen Abordnung darauf beschränken kann, mich auf die seinerzeit von der Reichsregierung abgegebene Erklärung zu beziehen, nach der

Deutschland bereit ist, auf der Grundlage des Youngplanes zur Lösung des Reparationsproblems zu gelangen.

Da, wie der Präsident gestern betont hat, unsere Generalaussprache sich lediglich auf den Youngplan, nicht aber auf politische Fragen bezieht, kann ich davon absehen, darauf hinzuweisen, welche politischen Fragen nach Auffassung der deutschen Reichsregierung mit der Regelung der Reparationsfrage im Zusammenhang stehen. Ich behalte mir vor, auf diese Fragen zurückzukommen, sobald der wirtschaftliche und politische Ausschuß der Konferenz gebildet sind, die ihre Arbeiten gleichzeitig aufnehmen werden. Was die Regelung des Youngplanes anbelangt, so möchte ich der dringenden Hoffnung Ausdruck geben, daß es dem Finanzausschuß der Konferenz gelingen wird, darüber eine Einigung unter den beteiligten Regierungen zu erzielen. Die deutsche Regierung wird mit allen Kräften dahin wirken, eine Regelung zum Abschluß zu führen, die, wie der französische Finanzminister Chéron sagte, die Vergangenheit liquidiert und die Grundlage eines dauerhaften guten Verhältnisses zwischen den beteiligten Regierungen bilden kann.

Frankreichs Bedingungen

Haag, 7. August. Zwischen den Abordnungen sind gegenwärtig private Verhandlungen über die vorgesehene Teilung der Konferenz in einen politischen und einen wirtschaftlichen Ausschuß aufgenommen. Die deutsche und die englische Abordnung verlangen, daß beide Ausschüsse gleichzeitig ihre Arbeit aufnehmen, während die französische Regierung auf dem Standpunkt steht, daß zunächst der wirtschaftliche Ausschuß wegen der Regelung des Youngplanes seine Arbeiten zum Abschluß bringen soll. Es besteht jedoch in unterrichteten Kreisen der Eindruck, daß die französische Regierung zu einem gewissen Entgegenkommen bereit sei und sich mit einer gleichzeitigen Aufnahme der Arbeiten der beiden Ausschüsse einverstanden erklären wird.

Jedoch dürfte die französische Regierung mit großer Entschlossenheit verlangen, daß sämtliche Beschlüsse der Konferenz ein geschlossenes und unteilbares Ganzes bilden, d. h. daß die Annahme des Youngplanes und die Rheinlandräumung als miteinander unlösbar verbunden erklärt werden.

Die Rheinlandräumung würde danach nur erfolgen können, wenn der Youngplan von den beteiligten Regierungen ratifiziert und organisiert, d. h. die Gründung der Bank vorgenommen worden ist. Ob Frankreich gleichzeitig die Forderung stellen wird, daß eine Rheinlandräumung nur nach Maßgabe der Mobilisierung des geschützten Teiles der deutschen Zahlungen erfolgen soll, ist zunächst noch offen. Diese Frage wird jedenfalls die schwierigste und entscheidendste Frage der Konferenz sein.

Stresemanns Echo in Paris

Paris, 7. Aug. Zur Rede Stresemanns in der ersten Sitzung der Haager Konferenz äußern sich einige Blätter. „Oeuvre" schreibt: Von der Intervention Stresemanns muß man sich merken die Erinnerung an die Enttäuschungen und an das lange Warten des deutschen Volkes, das seine volle Souveränität wieder haben will, die Forderung, daß das politische Problem, also die Rheinlandräumung, gleichzeitig mit dem finanziellen Problem vor der Konferenz aufgerollt werde, und die

Zustimmung des Reichsaußenministers zu dem Plan Briands über die Schaffung eines Verbandes der Staaten Europas. —

„Volonté" sagt, Stresemann habe das Recht gehabt, derartige Worte zu sprechen, denn er habe sich in Deutschland an die Spitze der Bewegung derer gestellt, die den Frieden verwirklichen wollen. — „Echo de Paris" erklärt: „Durch die Ausführungen des Reichsaußenministers Stresemann wird Briand, der von einem Verbande der Staaten Europas sprach, auf seinem eigenen Gebiet noch überboten.

Die Friedensverträge haben nicht mehr den Wert und die Bedeutung, die man ihnen zulegt.

Dies ist im großen und ganzen der Sinn der Rede Stresemanns, die eingeschmuggelt worden ist." — Die „Information" schreibt: „Die Erwägung der Zollgrenzen, die das stärkste Hemmnis für eine Nationalisierung der Weltwirtschaft ist, war für Stresemann bezeichnend. Er entwarf vor der Konferenz ein berückendes Programm; man weiß allerdings, daß die Deutschen die Gewohnheit haben, großzügig zu sein. Die europäische Zollunion ist eine ihrer liebsten Ideen, doch ist es zu früh, die Stresemannschen Gedankengänge zu verwirklichen. Zuerst müssen die politischen Einzelprobleme gelöst werden."

Der „Figaro" läßt sich folgendermaßen aus: Wenn Stresemann ein Diplomat der Bismarckschen Schule sei, so habe er die Meisterschaft jedoch nicht so weit getrieben, um seine Hoffnungen verbergen zu können. Die Rede Stresemanns sei erfreulich optimistisch.

Seitdem die Arbeiterregierung in England am Ruder sei, halte sich Deutschland nicht mehr zurück. Es spreche in einem Tone, den man vor einigen Jahren nicht gekannt habe, und in Kürze werde es noch lauter seine Stimme erheben.

Solange Frankreich, England, Italien, Belgien und die Kleine Entente einig gewesen seien zur Aufrechterhaltung der Verträge, habe Deutschland sich beugen müssen, aber der internationale Sozialismus sei Deutschland zu Hilfe geeilt. Das letzte Wort des Internationalismus sei: Die Vereinigten Staaten von Europa mit der Hauptstadt Berlin!

Der „Temps" zur Haltung Snowdens

Paris, 7. August. Die ersten Berichte über die Verhandlungen im Haag sind auffallend zurückhaltend und farblos gehalten. Gleichwohl ist aus ihnen ersichtlich, daß es zwischen den englischen und französischen Abordnungen zu schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten gekommen ist. Ein Teil der französischen Presse versucht, die Weltmeinung davon zu überzeugen, daß eine

Abänderung des Youngplanes unmöglich

sei und daß ein Beharren der englischen Abordnung auf ihrem